



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
Ausschussdrucksache
19(16)344-B
öFG am 13.05.20
11.05.2020

ulm university universität
uulm

Die vorliegende Stellungnahme gibt nicht die Auffassung des Ausschusses wieder, sondern liegt in der fachlichen Verantwortung des/der Sachverständigen. Die Sachverständigen für Anhörungen/Fachgespräche des Ausschusses werden von den Fraktionen entsprechend dem Stärkeverhältnis benannt.

Universität Ulm | 89069 Ulm | Germany

Fakultät Naturwissenschaften
Evolutionsökologie und
Naturschutzgenomik (Biologie III)

Prof. Dr. Simone Sommer
Institutsdirektorin

Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm, Germany
Tel: +49 731 50-22660
Simone.Sommer@uni-ulm.de

Sekretariat
Tel: +49 731 50-22661
Fax: +49 731 50-22683

08.05.2020

71. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Mittwoch, 13. Mai 2020, per Videokonferenz)

Öffentliches Fachgespräch zum Thema "Zoonosen - Ursache, Verbreitung, Vorbeugung"

Mein Statement / Pressemitteilung:

Pandemien sind menschengemacht - Wildtierhandel, Massentierhaltung und Naturzerstörung als Ursachen für Zoonosen

Viren sind keine spontan auftretenden Geiseln der Menschheit, sondern natürliche Bestandteile unserer Ökosysteme. Pflanzen und Tiere, der Mensch eingeschlossen, koexistieren mit einer Vielzahl von Viren und anderen Erregern, an die sich ihre jeweilige Immunabwehr durch das permanente Wettrüsten von Pathogen und Wirt im Laufe ihrer Evolution angepasst haben. Neuartige Infektionskrankheiten, zoonotische Erkrankungen können dann entstehen, wenn naive Arten mit Erregern konfrontiert werden, an denen ihr Immunsystem nicht angepasst ist. **Durch Menschen gestörte Umwelt- und Lebensbedingungen eröffnen Viren und Co. neue Übertragungsmöglichkeiten - Arten kommen miteinander in Kontakt, die sich unter natürlichen Bedingungen niemals begegnet wären.**

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Zoonosen meist in Verbindung stehen mit

- **Verzehr von Wildtierfleisch, d.h. Wildtierhandel, oder**



- **Massentierhaltung, oder**
- **Umweltzerstörung und Veränderungen der Landnutzung.**

Unsere Weltbevölkerung ist inzwischen auf 7,8 Milliarden Menschen angestiegen. Die Erde hat viele Kippunkte erreicht. Darunter ist der Verlust natürlicher Lebensräume und der Biodiversität, da der Mensch in immer weiter entlegene Regionen, wie z.B. die verbleibenden Regenwälder Asiens, Afrikas oder Südamerikas eindringt, um Siedlungen zu bauen, für wasservergiftende Bergbauprojekte, riesige Staudammprojekte, aber vor allem auch um Monokulturen anzulegen - riesige Plantagen von Ölpalmen, Soja und Zuckerrohr - primär für Nutzung und Verbrauch in der westlichen Welt.

Dadurch werden die Lebensräume von Tieren zerstört. Artengemeinschaften verändern sich, sensitive Arten nehmen in ihrer Abundanz ab oder verschwinden ganz - die biologische Vielfalt wird reduziert. Gleichzeitig besetzen so genannte Generalisten und invasive Arten die freiwerdenden ökologischen Nischen und nehmen in ihrer Häufigkeit zu. Sogenannte Randeffekte entstehen und das ökosystemare Gefüge wird stark gestört. Als Folge der Veränderung der Landnutzung und Naturzerstörung kommt der Mensch und seine Nutztiere mit Wildtieren immer näher in Kontakt und trifft auf Erreger, die für Menschen potentiell gefährlich sind, weil sie neu für dessen Immunsystem sind und deshalb die Immunabwehr nicht so ablaufen kann, wie bei der Konfrontation mit bekannten Erregern. Die Kontaktrate von Mensch, Nutztier und Wildtier hat sich also drastisch erhöht. Und das hat auch Konsequenzen für die Entstehung neuartiger Viren, der Übertragungsmöglichkeiten von Viren und somit der Entstehung neuer Zoonosen.

Die Corona-Krise bestätigt, dass die Erde viele Kippunkte erreicht hat und Menschheit an einem Wendepunkt steht: Sie muss die verbleibenden Naturräume bewahren. Umwelt- und Artenschutz muss endlich den notwendigen Stellenwert bei politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen bekommen, der im Sinne von OneHealth/EcoHealth und nicht zu vergessen Klimaschutz notwendig ist!

Bei Rückfragen bitte per email bei mir melden.

Mit freundlichen Grüßen,

Simone Sommer